

Kassenübergreifend geförderte Projekte in der Kommunalen Gesundheitsförderung:

1. Kommunale Suchtprävention „Hart am Limit“

Simone Manger, Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V., Referat Suchtprävention

HaLT (Hart am Limit) ist ein bundesweites Suchtpräventionsprojekt, das aus zwei Bausteinen besteht, die sich gegenseitig ergänzen und verstärken.

Im **reaktiven Projektbaustein** werden Jugendliche im Alter von 13- 17 Jahren, nach einer stationär behandelten Alkoholvergiftung angesprochen – meist noch im Krankenhaus. Zusätzlich zu diesen Einzelberatungen (auch für Eltern) erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem riskanten Konsumverhalten im Rahmen eines Gruppenangebotes.

Neben der Zusammenarbeit mit den Kliniken gibt es – regional unterschiedlich – weitere Schnittstellen, um Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum frühzeitig zu erreichen, z.B. über die Jugendberufshilfe, Ärzte, die Schulsozialarbeit oder die Justiz.

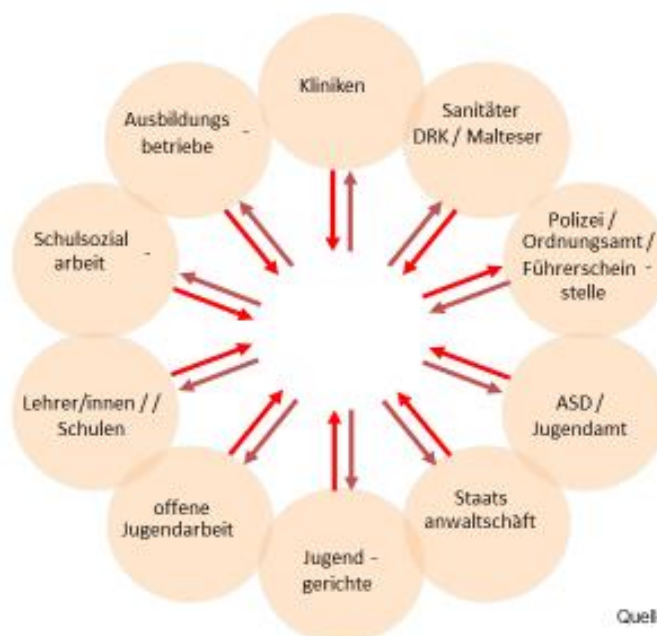
Der **proaktive Projektbaustein** setzt auf eine *kommunal verankerte Präventionsstrategie* mit dem Ziel, Alkoholexzesse und schädlichen Alkoholkonsum im Vorfeld zu verhindern.

Schlüsselbegriffe sind Verantwortung und Vorbildverhalten von Erwachsenen im Umgang mit Alkohol, die konsequente Einhaltung des Jugendschutzgesetzes an Festen, in der Gastronomie und im Einzelhandel sowie eine breite Sensibilisierung der Bevölkerung. Der proaktive Baustein wendet sich vorwiegend an Erwachsene.

In der Diskussion mit der LZG Referentin, ging es um die Frage, wie auch in ländlichen Räumen und Dörfern kommunale Ämter und Strukturen sowie freie Träger und Akteure im kommunalen Gemeinwesen einbezogen werden können.

Das Projekt „HaLT“

1. „HaLT“ wurde 2003 von der Villa Schöpflin gGmbH als Konzept zur kommunalen Alkoholprävention entwickelt.
2. Nach Pilotprojekt war „HaLT“ zunächst Bundesmodellprojekt und wird heute in 14 Bundesländern an 160 Standorten umgesetzt.
3. Das Referat Suchtprävention der LZG übernimmt im Auftrag der Landesregierung die Koordination des Projektes in Rheinland-Pfalz.
4. „HaLT“ ist ein kassenübergreifend unterstütztes Projekt.



Quelle: HaLT-Projekt.de

Netzwerkpartner im „HaLT“- Projekt

Anerkennung als „HaLT“- Standort

1. Kommunales Präventionskonzept als Grundlage für „HaLT“
2. Entscheidung eines relevanten, kommunalen Gremiums zur Umsetzung von „HaLT“ (JHA, Landkreistag, etc.)
3. Jeweils eine zentrale Ansprechperson für den reaktiven und für den proaktiven Baustein
4. Kooperationsvereinbarung mit mindestens einer Klinik
5. „HaLT“- Schulung durch die Villa Schöpflin gGmbH
6. Fachkräfte, die im Rahmen des reaktiven Bausteins beraten, haben Qualifikation in „Move“ (Motivierende Gesprächsführung) und „TTM“ (Transtheoretisches Modell der Verhaltensänderung)

Link: <https://www.lzg-rlp.de/de/halt-hart-am-limit.html>. Weitere Infos zum Projekt HaLT finden Sie unter www.halt-projekt.de, die 6 Standorten in Rheinland-Pfalz finden Sie hier <https://www.lzg-rlp.de/de/halt-hart-am-limit.html>.